

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 156 (1990)
Heft: 3

Rubrik: Gesamtverteidigung und EMD

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Werbeplakate für den Zivilschutz

Die Rekrutierung von freiwilligen Mitarbeiterinnen und die Bekanntgabe des zugewiesenen Schutzplatzes sind die Schwerpunkte der Information über den Zivilschutz, auf die sich Bund, Kantone und Gemeinden für die Jahre 1989 und 1990 festgelegt haben. Nachdem bereits vor Jahren ein Film über die Mitarbeit der Frau im Zivilschutz realisiert wurde und das Thema der Schutzplatzzuweisung in den Gemeinden immer aktueller wird, haben sich der Informationsdienst des Bundesamtes für Zivilschutz und der Schweizerische Zivilschutzverband entschlossen, die beiden Themen in je einem grossformatigen, farbigen Plakat darzustellen.

Die beiden Plakate sind bildlich fast identisch: Eine Hand zieht den gelben Zivilschutzhelm zum Gruss, und ein kurzer Text weist auf das Thema des Plakates hin. Eine rote Rose zielt zusätzlich das Werbeplakat für die Frauen – ein Zeichen des Danks für alle Frauen, die sich bis heute dem Zivilschutz zur Verfügung gestellt haben, und ein zarter Wink an alle andern.

Erschienen ist im weiteren eine Serie von acht Schwarzweiss-Plakaten im Format 50 x 70 cm, die ebenfalls der Mitarbeit der Frauen im Zivilschutz gewidmet sind.

Die neuen Werbeplakate können schriftlich beim Informationsdienst des Bundesamtes für Zivilschutz (3003 Bern) bestellt werden.

«Jederzeit» – eine neue Videokassette über den Katastrophenschutz

Die Kenntnisse darüber, wie sich die Bevölkerung bei einer Katastrophe oder einem überraschenden Alarm zu verhalten hat, sind leider nach wie vor ungenügend. Diese Tatsache hat den Vorstand des **Thurgauischen Bundes für Zivilschutz** veranlasst, aus eigener Initiative eine Informations-Tonbildschau zu realisieren. Das Projekt wurde vom Zivilschutzverband des Kantons Zürich und vom Schweizerischen Zivilschutzverband finanziell unterstützt, und das

Bundesamt für Zivilschutz leistete inhaltliche und materielle Unterstützung und übernimmt nunmehr auch den Vertrieb der Tonbildschau. Am 8. Dezember wurde diese in Frauenfeld erstmals öffentlich gezeigt.

«Jederzeit» hat eine Länge von 5 Minuten und wird in deutscher und französischer Sprache als Videokassette oder als Tonbildschau auf Videokassette angeboten. Diese vermittelt eine Reihe von Grundlagen zum zweckmässigen Verhalten im Katastrophenfall oder bei einem Alarm. Sie bezieht sich nicht direkt auf einen Kriegsfall.

Die Tonbildschau soll bei möglichst vielen unterschiedlichen Anlässen gezeigt werden können: Sie eignet sich als Einstieg in ein Thema oder zur Abrundung eines behandelten Themas aus dem gesamten Katastrophenspektrum. Das Zielpublikum ist **altersmässig nicht definiert**; jede Alters- und Bevölkerungsgruppe lässt sich damit ansprechen.

Die Tonbildschau figuriert im Video-Verleih des Bundesamtes für Zivilschutz. Die Bestelladresse lautet: Bundesamt für Zivilschutz. Film- und Video-Verleih, 3003 Bern.

Die Meinung von Armeeangehörigen ist gefragt

Der Bundesrat ist bereit, ein Postulat von Nationalrat François Loeb, Muri BE, anzunehmen, mit dem er ersucht wird, die Möglichkeit zu prüfen, in der Armee **Personalbefragungen** durchzuführen, um **Verbesserungsvorschläge** einzuholen.

In der Privatwirtschaft und in der Verwaltung – so der Postulant – konnten mit Personalbefragungen über Arbeitszufriedenheit und Betriebsklima sowie mit dem betrieblichen Vorschlagswesen wesentliche Verbesserungen in den Abläufen erzielt werden. In Zusammenarbeit mit spezialisierten Instituten könnten Form und Art einer regelmässigen stichprobeweisen Befragung in der Armee geprüft werden. Eine Personalbefragung mit der Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge einzureichen – dies zeigen die Erfahrungen in Verwaltung und Pri-

vatwirtschaft – setzt kreative Kräfte frei und gibt der Leitung wertvolle Führungshinweise.

Arbeit für die Armee reform hat eingesetzt

Ständerat Otto Schoch, Dr. iur., Rechtsanwalt in Herisau, hat sich auf Anfrage von Korpskommandant Rolf Binder bereit erklärt, den Vorsitz der Arbeitsgruppe zu übernehmen, die die Kritik an der Armee bearbeiten soll. Er wird dem Ausbildungschef Vorschläge für die Ernennung weiterer Mitglieder unterbreiten.

In seiner Stellungnahme zur Abstimmung über die Initiative zur Abschaffung der Armee hatte der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Kaspar Villiger, den Ausbildungschef der Armee beauftragt, «mit einer Arbeitsgruppe die schon im Vorfeld der Abstimmung geäußerte Kritik zu sichten und im Hinblick auf die geplante Armee-reform Vorschläge zu unterbreiten».

Der Ausbildungschef hat für die Arbeitsgruppe folgenden Auftrag formuliert: Die Arbeitsgruppe analysiert die aufgeworfenen Probleme, zeigt rasch oder mittelfristig realisierbare Verbesserungen auf und erstattet dem Ausbildungschef zuhanden des Chefs des EMD bis Ende des Jahres 1990 Bericht.

Dem MFD fehlen fast 700 Frauen

Bei einem Sollbestand von 3814 Angehörigen standen dem Militärischen Frauendienst (MFD) Ende 1989 bloss 3182 Frauen zur Verfügung; der **Unterbestand** betrug damit **682 Angehörige**.

An einer Pressekonferenz vom 19. Januar 1990 in Bern orientierte der Chef des MFD, Brigadier Eugénie Pollak, über verschiedene Neuerungen. Wichtigstes Ziel für das laufende Jahr ist die inhaltliche und zeitliche Koordination und Konzentration der Kommunikations-Arbeit. Der MFD unterscheidet dabei zwischen **Zielgruppenarbeit** und **Öffentlichkeitsarbeit**, wobei letztere

neben der persönlichen Informationsarbeit des Chefs MFD vor allem aktive Pressearbeit, Pressebetreuung, Informations-Veranstaltungen und Ausstellungen umfassen soll.

Unter dem Begriff der Zielgruppenarbeit werden alle Anstrengungen zusammengefasst, mit denen mögliche neue Angehörige und bereits im MFD eingeteilte Frauen erfasst werden sollen. Dabei sind unter anderem folgende Massnahmen vorgesehen:

- persönliche Informationsarbeit des Chefs MFD;
- MFD-Informationsblatt;
- Information in der Militärpresse;
- Betreuung von Interessentinnen;
- Ausstellungen;
- Direct Mailings;
- Anzeigen.

Interessentinnen wird erstmals die Möglichkeit geboten, unter kundiger Begleitung in einer MFD-Rekrutenschule einen «Schnuppertag» zu absolvieren.

Seit dem 1. Januar 1990 steht dem MFD in der Person von Oberst iGst Jean-François Chouet wieder ein eigener **Chef Ausbildung** zur Verfügung. Ihm zur Seite sind fünf MFD-Offiziere und ein MFD-Adjutant-Unteroffizier für die Ausbildung verantwortlich. Die Grundausbildung im MFD wird gegenwärtig überprüft; auf Wünschbares in der militärischen Ausbildung soll zugunsten der **Fachausbildung** verzichtet werden.

Seit 1. Januar 1990 können MFD-Angehörige in der Armee folgende **neue Funktionen** bekleiden:

- Soldat, Unteroffizier oder Offizier des Nachrichtendienstes;
 - AC-Offizier;
 - Feldprediger.
- Für den Einsatz als Katastrophenhundeführer sind noch weitere Abklärungen erforderlich.

Geändert wurden auch die Bekleidungsvorschriften für den MFD, dessen Angehörige seit Jahresbeginn wieder die Krawatte tragen.

Der MFD feiert im Jahr 1990 sein **50jähriges Bestehen**. Am 31. März 1990 findet in Bern ein Festakt statt, an dem erstmals auch ein aus Angehörigen des MFD bestehendes Militärspiel ad hoc auftreten wird. Im Rah-

men der Jubiläumsfeiern werden die beiden MFD-Verbände am 8. und 9. September 1990 in Winterthur ein **MFD-Fest** durchführen, zu dem sämtliche Angehörige des MFD eingeladen werden.

Gebirgsausbildung neu geregelt

Seit 1. Januar 1990 ist die revidierte Verordnung des Bundesrates über die militärische Gebirgsausbildung in Kraft. Sie hat eine Verbesserung und Intensivierung der Gebirgskampftechnik zum Ziel.

Um den unterschiedlichen Ausbildungsanforderungen zu genügen, sieht die neue Verordnung **zwei Ausbildungsstufen** mit mittleren und anspruchsvolleren Bedingungen vor. Die Kader für die Gebirgskurse sollen besser und nach einheitlichen Grundsätzen für die Ausbildung im Sommer und Winter vorbereitet werden. Ihre **Zentralkurse** dauern **neu drei** (bisher zwei) **Wochen** und werden den Teilnehmern an die ordentliche

WK-/EK-Dienstpflicht angerechnet. In einem Fachkurs für militärische Bergführer werden neu ernannte dienstplichtige zivile Bergführer zu alpinechnischen Beratern und Führungshelfen der Kommandanten ausgebildet. Die zentrale Ausbildung der Gebirgskader und -Spezialisten ist gleichzeitig dem Waffenchef der Infanterie übertragen worden.

Würdiger Ausklang der «Diamant»-Feierlichkeiten

Der Stiftungsrat der **Schweizerischen Nationalspende** hat auf Jahresende 1989 an über hundert in besonders schwierigen materiellen Verhältnissen lebende Militärpatienten und Hinterbliebene von Angehörigen der Armee, die im Militärdienst gestorben sind, einen einmaligen Zuschuss von **500 Franken** überwiesen.

Das Eidgenössische Militärdepartement hat diese schöne Geste, die auch einzelnen Opfern der tragischen Lebensmittelvergiftung im Aktivdienst,

sog. **Ölsoldaten**, zuteil wurde, begrüsst; es sieht in der Aktion einen würdigen Abschluss der «Diamant»-Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Mobilmachung vom Jahr 1939.

Totentafel

Divisionär Max Petry, 1904–1989

Am 21. Dezember 1989 wurde Divisionär Max Petry, ehemaliger Waffenchef der Artillerie, zu Grabe getragen.

Max Petry wurde am 26. Mai 1904 als Bürger von Walterswil (BE) geboren. Nach seiner Schulzeit und der Maturität studierte er an den Universitäten von Basel und Zürich Naturwissenschaften und trat im Jahr 1928 als Instruktionsoffizier der Artillerie in den Bundesdienst. Als Offizier aus dieser Truppengattung hervorgegangen, kommandierte Petry im Wechsel mit Diensten als Generalstabsoffizier nacheinander die Haubitzbatterie 76, die Schweren Motorisierten Kanonenabteilungen 9 und 12 und das Schwere Motorisierte

Kanonenregiment 11. Nach dem Aktivdienst war er fünf Jahre lang Stabschef der 9. Division, um hernach von 1951 bis 1953 das Gebirgsinfanterieregiment 29 zu kommandieren. Auf 1. Januar 1954 übertrug ihm der Bundesrat unter Beförderung zum Divisionär das Amt des Waffenchefs der Artillerie, das er bis zu seiner Pensionierung auf Ende 1969 innehatte.

Brigadier Martin Isenegger, 1908–1989

Kurz nach seinem 81. Geburtstag ist Brigadier Martin Isenegger, ehemaliger Kommandant der Reduitbrigade 22, gestorben.

Aus der Infanterie hervorgegangen, kommandierte er als Milizoffizier die Gebirgsfusilierkompanie III/42, das Gebirgsfusilierbataillon 42 und das Infanterieregiment 20. Auf 1. Januar 1955 übertrug ihm der Bundesrat das Kommando der Reduitbrigade 22 und beförderte ihn auf das Jahr 1962 zum Brigadier. Auf Ende 1970 trat er vom Kommando zurück.

Beruflich war der Verstorbene Direktor der Pilatus-Bahnen. ■

Wir empfehlen uns für

preisgünstige Offiziersuniformen ab Lager

sowie für prompte Dienstleistungen bei Beförderungen, Änderungen und Instandstellungen Ihrer Uniform.

Stiefel (verschiedene Modelle für alle Ansprüche auch für Privat – sowie Militärartikel an Lager

Illert & Co.

Stampfenbachstrasse 32
Nähe Zentral, Zürich
Telefon 01 251 15 66



Wer baut,
baut immer
für die
Zukunft ...

Vom Einfamilienhaus bis zum Industriebau, Ihr Bauobjekt muß den Ansprüchen von morgen standhalten. Mit fundiertem Fachwissen und durch sorgfältige Arbeit schaffen wir für Sie dauerhafte Werte.

**Gottlieb Müller
& Cie. AG**

Bauunternehmung
4800 Zofingen
Telephon 062/51 95 35